

mögen usw. für Frankreich ganz neue, in ihren Folgen noch nicht übersehbare Tatsachen geschaffen haben. Die letzte Entscheidung wird auch hier nicht bei der Wirtschaft, sondern bei der Politik liegen.

2. Die Arbeitslosigkeit ist nach der Abwertung etwas gesunken, liegt aber immer noch mit über 400 000 etwas höher als im Vorjahr. Jedoch ist diese relativ geringe Arbeitslosenzahl im Grunde kein schwerwiegendes Problem für die französische Volkswirtschaft. Wesentlicher für die Beurteilung der Kaufkraft ist der Wettlauf der Löhne mit den Preisen, der eingesetzt hat. Die Lohnsteigerungen begannen schon im Juni mit offiziellen Aufbesserungen um 7 bis 15 %, die infolge der Streikbewegung aber noch weitergetrieben wurden und bis über 30 % gingen. Andererseits wurden diese Lohnsteigerungen durch Preiserhöhungen illusorisch gemacht. Der amtliche Kleinhandelspreisindex verzeichnet seit der Abwertung bis zum November zwar nur eine Steigerung von etwa 9 %; er ist jedoch bei seiner mangelhaften Konstruktion kein überzeugendes Meßinstrument. Man kann ihm die Entwicklung der Großhandelspreise gegenüberstellen. Ihr Index zeigte im Januar den Stand von 364, im Juni den von 372, im Oktober jedoch von 452 an, so daß von Juni bis Oktober eine Preissteigerung von über 21 % zu verzeichnen ist. Die Einführung der Vierzigstundenwoche dürfte, wie bereits erwähnt, die Preise noch weiter nach oben treiben.
3. Die industrielle Produktion lag in diesem Herbst im allgemeinen wohl etwas unter dem Stand des Vorjahres, wenn auch die verschiedenen Berechnungen von Indexzahlen kein einheitliches genaues Bild erkennen lassen. Das mag als Mißerfolg der Abwertungsmaßnahme angesprochen werden, dürfte zum größten Teil jedoch auf außerwirtschaftlichen Gründen, vor allem auf der Streikbewegung beruhen; denn der Auftragseingang der meisten französischen Industrien soll nach der Abwertung erheblich gewesen sein.
3. Die Lage der Landwirtschaft hat sich offenbar infolge der Festsetzung von Festpreisen für Weizen und infolge der Steigerung der Weinpreise trotz der geringen Ernte etwas gebessert, wenn auch von einer Rentabilität noch kaum gesprochen werden kann. Weitere Preiserhöhungen für die wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte sind zu erwarten. Dadurch kann die Landwirtschaft selbst wohl gekräftigt werden, auf die allgemeine Kaufkraft muß es jedoch ungünstige Rückwirkungen haben.
5. Die ungünstige Ernte ist mit eine Ursache der Verschlechterung der französischen Handelsbilanz geworden, da die steigende Lebensmitteleinfuhr nicht durch entsprechende Ausfuhrsteigerungen ausgeglichen werden konnte. Im Gegenteil ging die Ausfuhr stark zurück. In den ersten neun Monaten 1936 betrug die Einfuhr 17,43, die Ausfuhr 10,63 Mrd. Fr. Das bedeutet ein Absinken der Ausfuhr gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um ca. 790 Mill. Fr. Der Passivsaldo 1936 betrug bis dahin 6793 Mill. Fr. gegen 4088 Mill. im Vorjahr. Dieses Defizit der Handelsbilanz wirkt naturgemäß auch auf die labile Bewertung des Franken zurück. Die Passivität ist durch die Abwertung nicht behoben, im Gegenteil durch die automatische Verteuerung der Einfuhrwaren noch vergrößert worden.
6. Auch von einer anderen Seite her scheint der Frankenkurs bedroht, nämlich durch den unausgeglichenen Staatshaushalt. Der Etatsvoranschlag für 1937 weist Einnahmen in Höhe von 44,4 und Ausgaben in Höhe von 48,1 Mrd. Fr. aus, wobei 6 Mrd.

Memphis 4 1/8 Perfil C&A ADO

**FACHGRUPPE AUSSENWERBUNG**  
 I D REICHSGRUPPE HANDEL  
**BERLIN SW 11**  
 SAARLANDSTR. 90-102

**Kampf dem Verderb**

Bei **Werbung** durch **Plakatanschlag** geht keine noch so kleine Menge Werbematerial verloren

PERFIL

**SPRIO**  
**Spritzapparate und -Anlagen**  
 für feinste Retusche, Malerei u. Lackierung!

Zur Herstellung von Entwürfen, Zeichnungen, Plakaten usw. **unentbehrlich!**  
 Hand-, Kohlensäure-, Lichtleitungs- u. Kraftbetriebsanlagen  
 LUFT-KOMPRESSOREN / VENTILATIONS-ANLAGEN  
**A. Krautzberger & Co., GmbH., Holzhausen 570 b. Leipzig**

**Roma**  
 RADIERGUMMI  
 VOLLENDET GUT